



1813

## An das scheidende Jahr

Elise Sommer

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "An das scheidende Jahr" (1813). *Poetry*. 1755.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1755](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1755)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## An das scheidende Jahr 1800

Hebe weg die Thränenblicke  
Von dem Schimmer dieser Welt;  
Monde schwinden, Jahre wechseln,  
Auch des letzten Sandkorn fällt;  
Unaufhaltsam eilt's von hinnen,  
Und sein Abschied naht heran,  
Sieh! die letzten Tropfen rinnen  
In den grossen Ozean!

Fleug dann hin mit allen Leiden,  
Die dir Krieg und Elend gab,  
Sinke in den Strom der Zeiten,  
Hin in deiner Brüder Grab;  
Birg in deinen dunkeln Fluthen  
Jede That, die Prüfung scheut;  
Nur die Redlichen die Guten  
Kröne mit Unsterblichkeit!

127

Auf der Hofnung goldnen Flügeln  
Schwebe, neues Jahr! heran,  
Schütze kräftig jede Tugend,  
Scheuche Vorurtheil und Wahn;  
Um die Unschuld zu erretten,  
Sprich dem kühnen Frevler Hohn,  
Brich der Tyrannei die Ketten,  
Stürz' das Laster von dem Thron!

Dring' in öde Kerker-Grüfte,  
Wo verjährtes Elend weint,  
Reiche grossmuthsvoll die Rechte  
Zur Versöhnung jedem Feind!  
Schone nicht, wenn Neides Geifer  
Frech verleumdet, schon nicht!  
Reiss ihm mit rechtem Eifer  
Kühn die Larve vom Gesicht!

Zeige klar des Heuchlers Hülle,  
Wenn er kriechend Lob erstrebt,  
Winde dem Verdienste Kränze,  
Das in stiller Grösse lebt!  
Wecke himmlisches Erbarmen,  
Das, Gott ähnlich, Hülfe bringt,  
Wenn verzweiflungsvoller Armen  
Wilder Schmerz die Hände ringt!

128

Ström' in die gebrochnen Herzen  
Stillen Frieden – Seelenruh:  
Führe lebensmüde Waller  
Ihrer stillen Heimath zu.  
Male, wenn der Sehnsucht Leiden  
Von gebleichten Wangen spricht,  
Ihr des Wiedersehens Freuden  
In der Hoffnung schönstem Licht!

Nach zwölf Trauerjahren führe  
Uns den goldnen Frieden zu;  
Bringe mit der Friedenspalme  
Ueber Deutschland Glück und Ruh;  
Reife für der Traube Kelter  
Süssen Most auf Rebenhöh'n;  
Ueber blutgedüngte Felder  
Müssen goldne Saaten wehn!

Hehr und hoch wird dann dein Name  
Ueber deinen Brüdern stehn,  
Nicht im grauen Strom der Zeiten,  
Bald vergessen, untergehn;  
Von beglückten Nationen  
Werden Hymnen dir geweiht,  
Die dich, würdig zu belohnen,  
Krönen mit Unsterblichkeit!

129